

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 37

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W

I

T

Z

O

T

H

E

K

Tobend meint der Lehrer zu Lukas: «Wenn ich dein Vater wäre, würde ich dich jetzt versohlen!»
«Da irren Sie sich», entgegnete Lukas, «Sie würden nämlich in der Küche stehen und Geschirr spülen!»

«Immer diese Fehler!» stöhnte der Radiergummi, «die reiben mich noch völlig auf!»

Der Lehrer fragt den Sohn des Graphologen: «Was hat dein Vater zu meinen Randbemerkungen in deinem Aufsatzheft gesagt?»
«Jähzornig, neigt zu Tötlichkeiten, Intelligenz unter Durchschnitt.»

«Hat Ihr Sohn fürs Studium eine passende Wohnung gefunden?»
«O ja. Eine Minute zu seiner Stammbeiz, drei Minuten zum Fussballplatz, fünf Minuten zu seiner Freundin und etwa eine Stunde zur Unil!»

Der Lehrer ungeduldig: «Daniel, wieso hast du denn die gleichen Fehler wie dein Platznachbar?»
«Naja, wir haben doch auch denselben Deutschlehrer!»

Lehrer: «Wem verdanken wir den Kalender?»
Schüler: «Wir haben unseren vom Volg!»

Der Physiklehrer: «Der elektrische Strom ist so stark, dass er leicht einen ausgewachsenen Ochsen töten könnte. Ich werde mich daher hüten, dem Apparat nahezukommen.»

Sagt der Fakir zu seiner Frau: «Wir sollten mit unserem Kleinen zum Arzt. Durch sein Bettnässen rosten alle Nägel.»

Er hat sich über seine Frau geärgert, geht in die Bar, kippt einen Whisky nach dem anderen, stiert auf die leeren Gläser und murmelt: «Nicht zu fassen, was mich diese Frau für Geld kostet!»

Die Villa des Filmstars brennt. Die Feuerwehrleute warten mit dem Sprungtuch: «Nun springen Sie endlich!» rufen sie dem Hilferufenden zu. «Springen Sie!!!»
«Was denn? Ich soll springen? Wo ist denn mein Double?»

Meinte Jakob zum Coiffeur: «Warum schaut mich denn Ihr Hund die ganze Zeit unverwandt an?» «Er wartet darauf, dass ich Ihnen ein Stück Ohr abschneide!»

Sagt der Chef zu seiner Sekretärin: «Antworten Sie gefälligst, wenn meine Frau Sie fragt, was Sie auf meinem Schoss zu suchen haben!»

Sie: «Max, du bist so einsilbig.»
Max: «Dann sag doch Maximilian zu mir.»

Der Graf zu Johann: «Jagen Sie die Fische unter die Brücke, es fängt an zu regnen!»

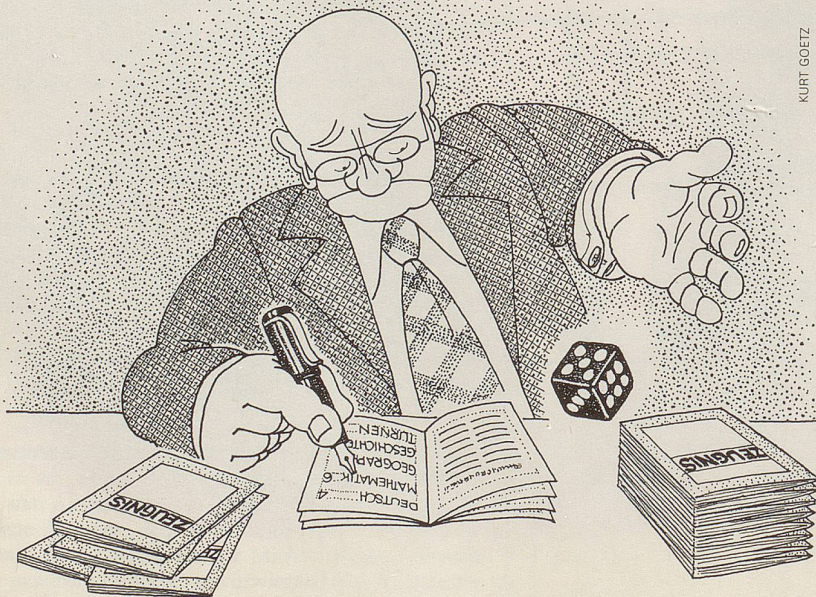
Ein Bankier zu einem Freund: «Ich bin nicht abergläubisch!»
Der Freund verlangt einen Beweis: «Leihe mir dreizehntausend Franken!»

Walter erzählt, dass er sich auf dem Weg zu einem kleinen Essen befinde. Wer mit ihm die Ehre habe, fragt der Bekannte.
«Wir sind zu zweit», antwortet Walter, «ein Hähnchen und ich!»

Der resignierende Ehemann: «Wenn ich ihr einen Scheck schenken würde – ich bin überzeugt: Er hätte auch die falsche Grösse.»

Ein sehr eitler Schauspieler, nachdem ihm eine Verehrerin bescheinigt hatte, er habe sich wieder einmal selbst übertroffen: «Lohnt es sich, jemand anderen zu übertreffen?»

Übrigens ...
... sind gute Vorsätze wie Aale: leicht zu fassen, aber schwer zu halten.



KURT GOETZ